

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Oktober 2018

Brief an die Herausgeber

Sechs Millimeter mit 100 Prozent Klimaschutz

Zu „Weltklimarat: Jetzt helfen nur noch radikale Maßnahmen“ (F.A.Z. vom 9. Oktober): In dem Artikel wird berichtet, dass der Weltklimarat IPCC nun wesentlich schärfere Klimaschutzmaßnahmen fordert als bisher, um die Welt vor katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels zu bewahren. Nach meiner Meinung sind diese **Behauptungen des Weltklimarates nicht glaubwürdig**. Aus folgendem Grund: Ein Blick zurück in die Geschichte unserer Erde zeigt, dass das **Weltklima sich seit Millionen von Jahren wandelt und dass der Klimawandel oft auch deutlich rascher verlief als heute**. Ein Beispiel: Während der letzten großen Eiszeit vor zwanzigtausend Jahren, als große Teile von Europa, Nordamerika und Asien mit dicken Eisschichten bedeckt waren, lag der Meeresspiegel um 120 Meter tiefer als heute. **Seit zwanzigtausend Jahren ist der Meeresspiegel also um 120 Meter angestiegen**. In dieser Zeit sind viele Inseln überflutet worden.

Aus diesen beiden Zahlen kann man leicht ausrechnen, dass der **Meeresspiegel die letzten zwanzigtausend Jahre um durchschnittlich 6 Millimeter pro Jahr gestiegen** ist. Heute beträgt der Anstieg nur noch etwa ein bis drei Millimeter pro Jahr - je nachdem, wen man fragt.

Bemerkenswert daran ist, dass **der zwanzigtausend Jahre andauernde Anstieg des Meeresspiegels um durchschnittlich 6 Millimeter pro Jahr unter hundertprozentigen Klimaschutzbedingungen** stattfand. Denn alle Menschen, die damals lebten, haben (bis zur industriellen Revolution) ausschließlich Ökoenergien genutzt. **Wenn also selbst ein hundertprozentiger Klimaschutz zwanzigtausend Jahre lang einen Meeresspiegelanstieg um 6 Millimeter pro Jahr nicht verhindern konnte, wieso sollte dann heute ein nur eingeschränkter Klimaschutz einen deutlich geringeren Meeresspiegelanstieg sogar stoppen können?** Das ist nicht glaubwürdig.

Dass es auf der Erde einen Klimawandel gibt, ist unumstritten. Dass man den Klimawandel aber durch „Klimaschutz“ wesentlich reduzieren oder gar stoppen kann, ist zumindest sehr fraglich.

DR. ULRICH LEUCHS, LINDLAR